

Bericht der EYC 2010

Liebe Bowlingfreunde

Wie Ihr sicher alle wisst war die Schweiz mit unseren Junioren Michel Carè, Kevin Haasper, Daryl Stucki und Joel Lienhard an der EYC in St.Maximin in der Nähe Paris vertreten. Die Anreise mit einem gemieteten Kleinbus am Samstag war mit knapp 7 Stunden, schneller als erwartet und das Wetter war über die ganze Meisterschaft Regnerisch und teilweise sogar Stürmisch.

Das Ganze hat am Sonntag mit dem offiziellen Training und der Eröffnungsfeier begonnen, einen Ball-Check gab es zum ersten mal nicht da es letzten Sommer abgeschafft wurde.

Beim Training auf der Turnier-Ölung wurde uns schnell klar dass die Parallel-Spieler wie Michel es besonders schwer haben würden, da die äusseren 10 Leisten ziemlich nass waren und wenig Marge für Tempo oder Abgabefehler liessen.

Die mittlere 20 Leisten waren hingegen gut bespielbar, und dort spielten auch die meisten Spieler.

Daryl und Kevin starteten am Montagmorgen das Doppel. Nach Anlaufschwierigkeiten lag Daryl nach 5 Sp. knapp drüber (200 schnitt), hatte aber im 6ten Rutschprobleme auf dem Anlauf. Kevin kam immer besser in Spiel und mit 1150 Pins waren beide nicht glücklich aber zufrieden.

Joel kam hingegen nie richtig ins Spiel, zudem hatte er meistens im 10ten einen Split, war aber mit 1100 Pins nicht unglücklich. Michel gab trotz der erwähnten Probleme alles und hat sich mit 1060 tapfer geschlagen.

Den spielfreien Dienstag nutzen wir für einen Ausflug nach Paris.

Die Team-Session lief verhalten, mit Hochs und Tiefs, der Clou war das letzte Spiel mit 840 Pins, Joel mit 1140 und Kevin mit 1190 konnten sich steigern und hofften am Freitag auf einen Endspurt.

Doch es kam ganz anders, man kann von einem Zusammenbruch reden.

Ich denke es lag an der körperlichen Anspannung durch den mentalen Druck der durch so eine lange Meisterschaft entsteht, denn sie haben beide schon Turniere gewonnen, aber eben nur über 1 Wochenende.

Fazit:

Wir müssen die technische Basis bei unseren Spielern ändern, und zwar von Anfang an.

Der Pendel und die Abgabe müssen lockerer werden um eine stabile Endposition zu erzeugen.

Der mentale Faktor hängt sehr davon ab, ob man die technische Fähigkeit hat verschiedene Linien zu spielen oder den Ball-Speed zu erhöhen oder verringern ohne Balance und Rhythmus zu verlieren, kurz gesagt, bessere Technik, mehr Selbstvertrauen.

Wenn man die Spieler aus den führenden Nationen wie FIN, SWE, DEN und jetzt auch noch LET und GRE anschaut, sieht man dass es in diese Richtung geht, die mentale Vorbereitung zum Wurf ist selbst bei so jungen Spielern sehr gut.

Zum Schluss doch noch ein Lob an unseren Spielern, wenn man den Freitag streicht war es eine gute Meisterschaft.

Die Aufgabe eines Coachs ist, die jungen Spieler zu beruhigen und das Beste aus ihnen rauszuholen, das ist mir an diesen letzten Tag leider nicht gelungen.

Das Verhalten auf und neben der Bahn war sehr gut, wenn man bedenkt dass sie 15-18-jährig sind, ich war nie so fleissig in dem Alter.

In der Hoffnung dass die Schweiz nächstens bessere Resultate erzielt, wünsche ich euch allen ein schönes Saisonende.

Mit sportlichen Grüßen

D. Ancarani (18.04.2010)